

Bierstädter Zeitung

(Beiblatt)

Str. 83.

Samstag, den 10. April 1915.

15. Jahrgang.

Ehrentafel deutscher Helden.

Ein guter Kamerad.

Der gegenwärtige Krieg ist reich an Heldentaten. In dem nachstehenden Bericht geschilderte Tat aus Rappelsbüchel, Amt Bühl in Baden, gebürtig Reservist Josef Friedmann vom Elsassischen Infanterie-Regiment Nr. 112 liefert hierfür einen Beweis.

Am Nachmittag des 30. Nov. wurde er ausgesandt, um Holz zu Unterständen zu holen. Kurz vor einer seiner Kameraden im offenen Vorgebiet verwundet worden und suchte sich, um Deckung zu gewinnen, da wo er lag, im Boden einzugraben. Friedmann, erfüllt von kameradschaftlichen Gefühlen, ließ sich nicht abhalten, seinem Kameraden zu helfen. Er nahm einen kleinen Spaten, lief über das offene Gelände hinweg, dem Kameraden zu und warf ihm den Spaten entgegen. Da jedoch unglücklicherweise der Spaten zu weit von dem Verwundeten gefallen war, so leitet er bei jeder kleinen Bewegung heftiges Maschinengewehr- und Gewehrfeuer erhielt, so versuchte Friedmann nochmals, ihm zu Hilfe zu eilen. Nicht weit des inzwischen aufgenommenen mörderischen Schützengraben- und Gewehrfeuers des Feindes kroch Friedmann bis an die etwa 30 Meter entfernte Siegel des verwundeten heran, schenkte ihm ein und ließ ihn drei Stunden lang durch seine eigene Person, bis der Einbruch der Dunkelheit ihm gezwungen, den Verwundeten mit Hilfe von drei Mann zu bringen.

Gedruckte Feldpostgrüße.

Aus dem geistigen Leben an der Front.

Wir Daheimgebliebenen können jetzt auch die Zeitung unserer Feldgrauen in Belgien und Frankreich haben. Die in Lille in Nordfrankreich der Drucker des „Echo du Nord“ hergestellte „Kriegszeitung“ ist nunmehr auch in Berlin den Zeitungskiosken zu haben. Das Stück kostet 20 Pfg., also einen für inländische Verhältnisse außerordentlich hohen Betrag. Aber mancher trotzdem darnach greifen, um einen Einblick in das geistige Leben an der Front zu er- und zu bekommen.

Die Zeitung erscheint etwa im Format unseres „Bierstädter“, ist in Antiqua-Lettern ohne Umlaute gesetzt auf Notation ziemlich schlecht gedruckt. Dafür aber in der Redaktion die beiden bekannten Schriftsteller Hoefer und Ombreda, und ein „Hilf“ in die Spalten zeigt schon, daß das geistige Leben in den Schützengräben ebenso rege ist, wie in den Truppenstationen und auf Vorposten. Sogar tiefgehende Probleme werden erörtert. So schreibt „A.“ Schwerin einen Aufsatz über „„Heim“ in Anknüpfung an die allbekannte Erscheinung des in Belgien besonders ausgeprägten nordwestgermanischen Typus des Reiben-Einfamilienhauses. Ein Feldgeist-

licher beschäftigt sich in ernsten Worten mit den „gesundheitlichen Erkrankungen“, und ein Herr C. D. Wagner leitet die Zeitung ein mit einer herzpendenden Gedankenreihe im Predigtstil.

Dazwischen findet dann all das andere, was die Zeitung interessant macht, Plag. Gedichte — wie sollten die in unserer gedichtswütigen Zeit fehlen! Sogar Dialektgedichte. Unteroffizier Meurin — so liebt man wenigstens aus dem schlechten Druck heraus, dichtet trotz dieses gar nicht westfälischen Namens in westfälischem Platt:

Bullmaondnacht.

Stattst ein Landwehrmann up Wat-
Dah in Flandernland.
Faßt de Hinte in de Hand,
In de waekte Waertennacht,
Gaett an Frau un Kind bedacht.
Sitt en Biew bi Moenster dicht,
Waegst dat kleine Kind,
Bouten hell de Bullmaond schient.
Un se singt: „Slaap gut, min Wicht,
Vater, de vergaett us nicht.“
Bullmaond mit sien breet Gesicht
Schient in Flandernland,
Dacht vergaet in't Moensterland,
Brenge en Gruß von Biew un Wicht
Dem, de aechter Iperen liggt.

Hoffz. Meurin.

Sogar Historiker sind mit am Werke gewesen: aus der „Börs.“ v. 1815 gräbt jemand einige Kriegsnachrichten aus, die ganz aktuell sind. Da liest man:

Die wichtige Frau Stael.

Paris, den 10. Februar 1815.

Frau von Stael wurde gefragt, ob sie es nicht laecherlich finde, daß es in St. Domingo einen Grafen von Dimonade und von Marmelade (Pflaumenmus) gäbe? „Nicht laecherlicher“, antwortete sie, „als daß es in Frankreich einen Herzog von Bouillon (Fleischbruehe) und einen Prince de Bois (Erbsenprinz) gibt.“

Hauptache aber ist doch bei einer Kriegszeitung die Auffrischung der Stimmung, und deshalb läßt die Redaktion dem Humor ausgiebig sein Recht auf die hinterste Ecke „unter dem Strich“. Sie ist ganz nett, die Rubrik

Allerlei Lustiges vom Kriege.

Der Schreiber rüchmt sich im Kreise seiner Kameraden seines „fliegenden“ Französisch. Da erscheint eine Frau und verlangt einen Passierschein. Um den Zweck zu erfahren, fragt er: „De motive?“ und erhält zur Antwort: „Ma soeur.“ Schon schreibt er: „Will zum Masseur!“

Gefr. Lorenz.

Sein Standpunkt. Ein Knirps wird von seinem Vater wegen eines Vergehens bestraft. Als er seine Reife weg hat, stellt er sich vor seinen Vater hin und sagt: „Das ist doch geradezu unglaublich, daß in diesen Zeiten ein Deutscher den anderen verhaut.“

Französischer Zeitungs-Bericht. Ueberall müssen sich die Deutschen einschränken. Im feinsten Berliner Westen kann man eben, wie gleichzeitig zwei Personen ein Klavier benutzen. — An Kopfbedeckung mangelt's, so daß man dort Leute der verschiedensten politischen Gesinnung unter einen Hut gebracht hat. — Auch die Wäsche wird knapp.

In einem Keller stand bereits angeordnet: wasjemandem gelte! — Was Lebensmittel anbelangt, so kann es im Osten kaum noch Reis geben. Die Russen haben ueberall Reis ausgenommen! — Das Kriegsmaterial soll schlecht sein. Bestimmt weiß ich's von den deutschen Kasernen. Die sollen unter jeder Kanone sein. — Wir glauben an den Sieg der Verbündeten.

Dieser Humor findet seine weitere Pflege in den „Kriegsflugblättern“, Beiblatt zur Illustrierten Kriegszeitung. Hier einige

Granatplitter.

„Das russische Heer zerfaellt in Nordarmee, Südarmee, Westarmee und Ostarmee! Man kann sich ueberhaupt nicht vorstellen, wie kolossal die russische Armee zerfaellt!“

„Zu was brauchen die Englaender noch Luftschiffe? Ihre gewöhnlichen Handels- und Transportdampfer fliegen ja so schon in die Luft!“

„Russisches Sprichwort: Wenn der Russe voll ist, laeuft er ueber!“

„Wir Deutschen haben die groeßten Brummer, die Franzosen die groeßten Schreier!“

„Wer den Kreuzer nicht ehrt, ist den Dreadnought nicht wert.“ — —



Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosigen, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 1 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und zart-matweich. Tube 50 Pfg.

Neue deutsche Erzeugnisse in hellen u. farbigen Tüll-, Mull-, Madrasgeweben, vorzugsweise in wohlfeilen u. mittleren Preislagen. Befestigungsmittel in gediegener und zweckmässiger Form.

Manufaktur-Waren
Weiss-Waren

GARDINEN

jeder Art

296

Ph. Hartenbach
Mainz. Schillerplatz. Mainz.

Gewebte Tüll-, Spachtel-, Band-, Erbstüllvorhänge, Bettdecken, mod. Sonnen- u. Falten-Vorhänge, Spitzen und Verzierungen jeder Art für Vorhänge.

Damen - Kleiderstoffe
Herren - Kleiderstoffe

„Heilig Geist“ Mainz

Sonntag, 11. April:

Großes patriot.

Konzert.

— Anfang 4 Uhr. —
Rupferberg-Kapelle.

Zahlreichem Besuch sieht ergebenst entgegen

Georg Dachs.



Ihr eigener Schaden

ist es, wenn Sie bei den teuren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreifen, und zur

Konfirmation
bezw. Kommunion billig einzukaufen.

Schuhhaus Deuser

Wiesbaden, Bleichstrasse 5
neben Hotel Vater Rhein.



Unzüge
unter
Garantie.
Lagerung
ganzer Wohnungs-
Einrichtungen und
einzelner Stücke
An- und Abfuhr
von Waggons.
Expeditionen
jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.
Lieferung von Sand, Kies und Gartenkies.

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.
nur Adolfsstr. 1, an der Rheinstraße.
Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.
872 Telephon 872. Telegramm-Adresse: „Prompt“
Eigene Lagerhäuser:
Adolfsstr. 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-West.
(Telefonschluß.)

Gesetzlich

Sonntags ist das Atelier nur von
morgens 9 bis mittags 2 Uhr
ununterbrochen geöffnet.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit
vom Sonntag, den 14. März, bis 15. April,

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang v. Rahm en usw. (auch b. Postkartenaufnahm.

Garantie für Haltbarkeit
der Bilder.

Ganz umsonst

Garantie für Haltbarkeit
der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm.)

12 Visites
matt
4 Mark.

12 Visites 1.90

12 Kabinetts
matt
8 Mark.

12 Kabinetts 4.90

Bei mehreren Personen und Gruppen ein kl. Aufschlag

Samson & Cie., G. m. b. H.

Tel. 1986 Wiesbaden, Gr. Burgstr.10 Fahrstuhl

12 Postkarten 1.90 M.

12 Visites 2.50

Bei mehreren Personen und Gruppen ein kl. Aufschlag

12 Viktoria
matt
5 Mark.

12
Prinzess
9 Mark.

Die allbeliebte
Marke
Achenbachs Kaffee
voll
kräftig fein
Gaskraft-Rösterer seit 1877

von Mk. 1.60 bis 2.20 das Pfund

Kondensierte Milch

vorzügliches Deutsches Fabrikat
die 1 Pfunddose 60 Pfg.



Dominikanerstr. :: Fernruf 28.

Foto-Salon Mignon-Sonnenbilder

Erste Mainzer Postkarten-Zentrale
nur Schusterstr. 28 MAINZ nur Schusterstr. 28
Einziges und ältestes Geschäft am Platze.
Anfertigung von Gewerbe-Legitimations- und Reise-
pass-Bilder in sofortiger Ausführung.
12 Foto's Mk. 1.- 12 Foto's 50 Pfg.
12 Postkarten von Mk. 1.80 an. 250
Lieferung innerhalb 24 Stunden.
Entwickeln und Kopieren von Platten aller im Feld
gemachten Aufnahmen.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Mainz.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Pilsner Bierstube

Inselstr. 5, früh. Restaurant Schepp-Eck

Ausschank v. Orig.-Pilsner Bier v. Fass.
Münchener Weihenstephan-Bräu.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Preiswertes Frühjahrs-Angebot



Direktore-Korsetts
extra lang
275 350 400

Gurt-Korsetts

schnüren Leib und Hüften fort
475 575 675

Korsetts für starke
Damen
425 650 750

Batist-Korsetts
250 350 475

Selfwash-Korsetts

waschbar mit Einlagen
675 950 1250

Elegantes Korsett
in weissem Satin-Stoff
450 750 875

Reform-Korsetts, Büstenhalter, Strumpfhalter, Back-
fisch-Korsetts, Kinderleibchen in grosser Auswahl.

Korsett-
haus

A. Roesler Nachf.

Telefon 1462.

Mainz, Schusterstrasse 40, Ecke Quintinsgasse.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt

Telef. 6365

S. GUTTMANN

„Zum Künstlerheim“

Mainz. Inh. Ad. Möcks. Grebenstrasse 6

Bringe hierdurch mein Geschäft in
empfehlende Erinnerung. Samstags
und Sonntags angenehmer Familien-
aufenthalt. Ein prima Glas Schöff-
hof-Bier, einen guten Schoppen Wein.

Reiche Auswahl in warmen und kalten Speisen.
Um geneigten Zuspruch bittet **ADAM MÖCKS**

Hüte, Mützen, Schirme

Herren- und Knaben-Neuheiten
in großer Auswahl kauft man gut
und billig im
Hut- und Mützen-Geschäft

Jean Nix, Wiesbaden, Bleichstraße 11.
Elektrische Bahn, weiße Linie (Bierstadt-Dogheim, Haltest. Dalm und 1c.
Eigene Werkstätte und Mützenmacher.

Grane Kriegswolle

wurde aus den in Belgien u. Frankreich beschlagnam-
ten Beständen auf Veranlassung des Rgl. Preuss.
Kriegsministeriums hergestellt. Der von der Regierung
vorgeschriebene Preis ist für die neu eingetroffene
das Pfund Mk. 5.-, Lot 10 Pfennig.

Für unsere Soldaten:

Unterhosen, Unterjacken, Westen, Socken, Strümpfe,
Handschuhe, Leibbinden, Hosenträger, Taschentücher,
Fußlappen, Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen

Für Kommunikanten und Konfirmanden:

Für Mädchen:
Wäsche, Stickerie-Röcke,
Korsetts,
Strümpfe, Handschuhe.

Für Knaben:
Oberhemden, Strümpfe,
Krawatten, Mantelknöpfe,
Mantelknöpfe,
Handschuhe,
Strümpfe, Hosenträger

Friedrich Exner

Neugasse 16 • Wiesbaden • Fernspr.